

Bürgerbeteiligungsverfahren der Stadt Leonding

Anliegen: VERKEHRSBERUHIGUNG ISIDORSTRASSE

Protokoll über die Sitzung der Themengruppe am

09. April 2013, Rathaus Stadtsaal, Beginn: 17:05 Uhr

Teilnehmer:

1. Frau/Herr Bamberger
2. Frau Gertrude Beiganz
3. Herr Thomas Groh
4. Herr Reinhard Doppler
5. Herr Hermann Hocholzer
6. Herr Stefan Kirsch
7. Herr Dr. Thomas Prückler
8. Frau Monika Rathfuß
9. Herr Andreas Weißenböck
10. Herr Stefan Mayr, in Vertretung für Herrn Kurt Rathfuß
11. Frau Claudia Schäfer
12. Herr Manfred Schenkenfelder
13. Frau Annemarie Wansch

Anwesende:

1. Herr Johann Ecker, MBA (Institut Retzl)

Von der Stadtgemeinde Leonding:

1. Herr Mag. Thomas Dirngrabner, MPA, MBA
2. Herr Ing. Roland Falk
3. Herr Ing. Wolfgang Seibert
4. Herr Helmut Speletz
5. Herr Mag. Gerhart Marwan
6. Frau Nicole Schürz

Entschuldigt:

1. Herr Dr. Rene Dicke

Nicht anwesend:

1. Frau Vera Lujic-Kresnik

Herr Speletz: Bezüglich Verkehrslösung Isidorstraße wird von der Stadtgemeinde Leonding das Bemühen um eine 50km/h Beschränkung angeboten.

Hierzu meinen die Mitglieder der Themengruppe, dass dies in die richtige Richtung gehen würde, allerdings löst das nicht das Problem mit dem hohen Verkehrsaufkommen. Gewünscht wird eine Überwachung mittels zB Radarkästen.

Herr Mag. Dirngrabner teilt den Mitgliedern mit, dass eine Überwachung Sache der Polizei ist, die Verwaltung könne nur darum ersuchen. Radarkästen dürfen derzeit nur von der Polizei aufgestellt und betrieben werden. Weiters weist er darauf hin, dass in Zukunft eine Änderung der Straßenverkehrsordnung zu erwarten ist, dann darf auch die Stadtgemeinde Leonding Überwachungsgeräte aufstellen, eine mobile Überwachung bleibt aber der Polizei vorbehalten.

Die Notwendigkeit des Offenlassens der Isidorstraße ist laut Anrainer nicht mehr gegeben, da die Welser Straße ausgebaut wurde. Wenn die Isidorstraße gesperrt wird, müssen die Autos somit wieder über die Welser Straße fahren, wo es durch den Ausbau trotzdem zu keiner Staubildung kommen würde.

Auch der City Bus ist laut Anrainer kein Argument für das Offenlassen der Isidorstraße, da dieser 1x täglich fährt und auch hier nur ungefähr 5 Kinder mitnimmt.

Dazu wird angemerkt, dass die Situation mit dem City Bus nur eine Zwischenlösung ist. Sobald das Gebiet St. Isidor erschlossen ist, wäre es möglich, dass der City Bus durch die Georg-Erber-Straße sowie weiterhin durch die Isidorstraße fährt. Daraufhin erklären die Bewohner, dass sie bereit wären auf den Bus zu verzichten, wenn dadurch die Sperre der Isidorstraße ermöglicht wird.

Von Herrn Mag. Dirngrabner wird angemerkt, dass die Isidorstraße von der Stadtgemeinde Leonding von Anfang an so geplant war und diese auch Öffentlichkeitsrecht besitzt. Umso mehr Straßen es gibt, umso mehr teilt sich der Verkehr auf. Für das Gesamtkonzept sei die Isidorstraße so wie sie derzeit ist, zweckmäßig.

Von den Anrainern wurde eine Unterschriftenliste abgegeben bei der 115 Personen unterschrieben haben, dass sie für einen Rückbau der Isidorstraße in eine Sackgasse stimmen. Dies entspricht ca. 83 Prozent.

Vorschläge/Wünsche der Anrainer:

- Überwachung
- Sperre der Isidorstraße für alle Kraftfahrzeuge
- Permanente Radarkästen
- Verbindungs-Gehweg entlang Peugeot zur Weixelbaumer-Kreuzung
- Am Ende der Isidorstraße gibt es einen Gehweg zum Hammerweg. Hier soll eine „Entschärfung der Situation“ stattfinden, sodass die Kinder nicht mehr mit dem Fahrrad durchfahren können, da man als Autofahrer die Fahrradfahrer nicht sieht. Vorgeschlagen wird, bei der Ausfahrt eine Barriere zu schaffen. Zusätzlich soll ein Verkehrsspiegel aufgehängt werden.

Die Nebenfahrbahn soll aufgelassen werden. Die Auflassung der Nebenfahrbahn wäre auf den ersten Blick verhandelbar.

Beim Verkehrsausschuss, der dieses Thema behandeln wird, möchte ein Mitglied der Themengruppe teilnehmen, um den Ausschussmitgliedern die Sachlage genauer erklären zu können. Der nächste mögliche Termin des Verkehrsausschusses ist der 16.05.2013.

Von Herrn Mag. Dirngrabner wird angemerkt, dass die Beratungen des Verkehrsausschusses geheim sind, eine Ladung als Auskunftsperson ist aber natürlich möglich.

Ende: 18:35 Uhr

Bürgerbeteiligungsverfahren der Stadt Leonding

Anliegen: VERKEHRSBERUHIGUNG ISIDORSTRASSE

Protokoll über die Sitzung der Themengruppe am

7. März 2013, Rathaus Stadtsaal, Beginn: 16:00 Uhr

Teilnehmer:

1. Frau/Herr Bamberger
2. Frau Gertrude Beiganz
3. Herr Dr. Rene Dicke
4. Herr Hermann Hocholzer
5. Frau Vera Lujic-Kresnik
6. Herr Stefan Kirsch
7. Herr Dr. Thomas Prückler
8. Frau/Herr Monika/Kurt Rathfuß
9. Frau Claudia Schäfer
10. Herr Manfred Schenkenfelder
11. Frau Annemarie Wansch
12. Herr Andreas Wansch

Anwesende:

1. Herr Ing. MMag. Heinz Bindeus (Stadtamtsdirektor)
2. Herr Johann Ecker, MBA (Institut Retzl)
3. Herr Mag. Thomas Dirngrabner, MPA, MBA
4. Herr Ing. Roland Falk
5. Herr Ing. Wolfgang Seibert
6. Herr Helmut Speletz
7. Herr Mag. Gerhart Marwan (Stadt Leonding)

Entschuldigt:

1. Herr Mag. Andreas Weissenböck
2. Herr Reinhard Doppler

Die Themengruppe setzt sich mit einer Ausnahme aus Personen zusammen, die auch das Anliegen unterfertigt haben.

Die Siedlung besteht aus ca. 150 Haushalten.

Die Proponenten stellen ihr Anliegen bzw. ihre Kritikpunkte nochmals vor:

Es bestand bei diesem Wohnprojekt der Eindruck bzw. die Erwartung in eine ruhige Wohnsiedlung zu ziehen, die durch eine Sackgasse und nicht durch eine öffentliche Verbindungsstraße aufgeschlossen wird.

Die Beschwerden der Anrainer, auszugsweise/gekürzt:

- Aus erwarteter Sackgasse wurde eine Durchzugsstraße mit 2.500 Autos pro Tag
- Kinder werden durch Verkehrsrowdies (Auto/Moped) die sich weder an die 30 km/h noch an die Rechtsregel halten, gefährdet.

- Außerhalb des Ortsgebietes beginnt Freiland, somit eine schnurgerade Rennstrecke
- Die Durchfahrt wird vor allem von Firmen und Kunden der Waschwelt genutzt
- Die Beschleunigung der Autos und die dröhnende Musik sind Lärmbelästigung
- Die Rowdies von der Waschwelt rasen bis 2 Uhr nachts durch, das erste Moped weckt um 5 Uhr die ganze Siedlung
- Die Isidorstraße ist eine beliebte Abkürzung von Wegscheid in das Gewerbegebiet
- In der Nacht wird durch flughafenähnliche Beleuchtung als Abkürzungsstrecke von weitem sichtbar.
- In Leonding gibt es einige Fahrverbote oder gesperrte Verbindungen

Vorschläge/Wünsche:

- Rückbau der Straße, sodass 100 km/h nicht mehr möglich ist
- Fahrverbot ausgenommen Anlieger und Überwachung
- Geschwindigkeitsbeschränkung 50 km/h u Überwachung im Freiland
- Permanente Radarkäste
- Baubewilligung für Lärmschutzwände auf eigene Kosten
- Verbindungs-Gehweg entlang Peugeot zur Weixelbaumer-Kreuzung

Bereits 2005 wurde von der LEWOG die Öffnung (Weiterbau) der Isidorstraße kommuniziert.

Eine permanente Verkehrsmessung im Zeitraum vom 28.2. bis 7.3.2013 hat ergeben, dass täglich ca. 810 KFZ Richtung Wegscheiderstraße bzw. 714 KFZ Richtung Haidfeldstraße, insgesamt also 1522 KFZ unterwegs sind.

Bemerkenswert ist, dass im Freiland die höchste Geschwindigkeit Richtung Westen mit 101 km/h ermittelt wurde, während diese in Richtung „Am Südgarten“ nur 83 km/h betrug.

Die Ergebnisse der Isidorstraße im Ortsgebiet vom 28.2. bis 7.3.:

Fahrbewegungen:	5.656 (Ri. Wegscheiderstraße) bzw. 5001
Durchschnittsgeschw.:	31 km/h
85 % fahren weniger als:	38 km/h
Maximalgeschw:	57/62 km/h

Die Ergebnisse der Isidorstraße im Freiland (100 km/h):

Fahrbewegungen:	5.674 (Ri. Wegscheiderstraße) bzw. 4967
Durchschnittsgeschw.:	41/44 km/h
85 % fahren weniger als:	50/52 km/h
Maximalgeschw:	83/101 km/h

Zum Vergleich: Herderstraße beim Antoniweg (30 km/h):

Fahrbewegungen:	33.000
Durchschnittsgeschw.:	37,5 km/h
85 % fahren weniger als:	46 km/h
Maximalgeschw:	77 km/h

Anmerkung zur Verkehrsmessung: Witterung: trocken und warm, ohne Feiertage, Frequenz in der „Waschwelt“ hoch

Vom Autobusbetreiber wurden die derzeitigen baulichen Anlagen (Schwellen) bereits als grenzwertig bezeichnet. Für den Betrieb einer Autobuslinie sind alle anderen baulichen Maßnahmen, wie Schranken und Poller undenkbar. Selbst Fahrbahnverengungen haben extrem nachteilige Wirkungen, da der Fahrplan nicht mehr seriös kalkuliert werden kann.

Es wurde eingeräumt, dass es sich bei den extremen Ruhestörern um Einzelfälle handelt, die aber aufgrund ihrer Lautstärke besonders auffallen. Die Anzahl der Kontrollen wird bemängelt.

Für Fahrverbote ist die BH zuständig, von der in solchen Situationen keine entsprechende Verordnung zu erwarten ist.

Verschränkung der Fahrbahn im Freiland ist unter diesen Umständen nicht gerechtfertigt.

Hinsichtlich von Lärmschutzmaßnahmen durch die Anrainer ist Rücksprache mit dem Land öö zu halten.

Bis zur nächsten Sitzung am 9. April, um 17 Uhr, sollen von der Verwaltung Lösungsvorschläge erarbeitet werden, die dann in dieser Sitzung beraten und für den zuständigen Ausschuss vorbereitet werden.

Ende: 17:10 Uhr